

Qualitätsmanagementkonzept der
Hochschule für Musik Saar
(Gültigkeit: 2025-2030)

Inhalt

Die Hochschule für Musik (HfM) Saar	1
Leitbild der Hochschule für Musik Saar.....	2
Zweck und Ziel des Qualitätsmanagements an der HfM Saar	3
Definition und Prinzipien des Qualitätsmanagements an der HfM Saar	4
Rechtliche Grundlagen	7
Akteure des Qualitätsmanagements	8
Qualitätsentwicklung und -sicherung in Studium und Lehre	9
Lehrveranstaltungsevaluation an der HfM Saar.....	11
Entwicklung der Studiengänge	12
Beschwerdeverfahren	13
Akkreditierung.....	14
Integration in die Hochschule für Musik Saar	14
Interne Prozesse	15
Aktueller Stand an der HfM Saar.....	15
Maßnahmen zur nachhaltigen Qualitätsentwicklung	16
Diversität als Teil des Qualitätsmanagements.....	18
Diversitätsverständnis der Hochschule	19
Strukturelle Verankerung und Zuständigkeiten.....	19
Diversitätssensible Studienbedingungen	20
Datenbasierung und Weiterentwicklung	21
Zielsetzung und Ausblick	21
Fazit und Entwicklungspotenziale	22
Anhang.....	23

Die Hochschule für Musik (HfM) Saar

Die Hochschule für Musik (HfM) Saar ist die einzige vollständige Musikhochschule mit Universitätsrang in einer länderübergreifenden Region, die in Deutschland das Saarland und Rheinland-Pfalz, in Frankreich die Région Grand Est und die Länder Luxemburg und Belgien umfasst (Großregion).

Die rund 500 Studierenden kommen zu 51% aus Deutschland, 49% sind ausländischer Herkunft und kommen aus über 40 Ländern rund um den Globus.

Die begrenzte Anzahl der Studierenden ermöglicht ein konzentriertes Studium in individueller Atmosphäre, bei der Lehrende und Studierende studiengangübergreifend mit- und voneinander lernen. Der Lehrkörper der HfM Saar ist mit national und international anerkannten Persönlichkeiten besetzt, die mit ihrer aktiven Verankerung sowohl im internationalen Konzertbetrieb als auch in der pädagogischen Forschung eine zeitgemäße hohe Qualität in der Lehre garantieren.

Mit rund [150 Konzerten und Veranstaltungen](#) pro Jahr ist die HfM eine traditionsreiche zentrale Säule in der saarländischen Kulturlandschaft.

Das Hauptgebäude der HfM Saar liegt mitten in der Saarbrücker Kulturmeile zwischen dem Saarländischen Staatstheater und der Modernen Galerie der Stiftung Saarländischer Kulturbesitz. Auch die nahegelegenen Nebengebäude – der Schillerhof, die ehemalige Schillerschule, das Theo-Brandmüller-Haus sowie die Alte Ev. Kirche St. Johann – befinden sich mitten in der Saarbrücker City. Da das Hauptgebäude mit Verwaltung, Bibliothek, Lehr- und Übungsräumen in naher Zukunft saniert wird, zieht die HfM Saar bis zum Abschluss der Sanierungsarbeiten in neue Räumlichkeiten. Diese befinden sich ebenfalls mitten in der Saarbrücker Innenstadt, in fußläufiger Entfernung zum Standort in der Kulturmeile. Dadurch können auch die Nebengebäude weiterhin genutzt werden.

Die HfM arbeitet in der Ausbildung eng mit regionalen und internationalen Partnern zusammen. Als unverzichtbare Säule der saarländischen Kulturlandschaft ist die HfM Saar der professionellen Musikpflege verpflichtet und begleitet die Veränderungen in der Gesellschaft durch Interpretation und Reflexion. Sie stellt sich den Erweiterungen des Kultur- und Kunstbegriffes gemäß dem Leitgedanken „*bewahren und aufbrechen*“.

Die Hochschule für Musik Saar bietet eine hochwertige künstlerische Ausbildung mit professionellem Anspruch, die von musiktheoretischer, musikwissenschaftlicher und musikpädagogischer Reflexion begleitet wird. Sie ist der Heranbildung künstlerischer Exzellenz ebenso verpflichtet wie der Musikvermittlung, der musikalischen Bildung und der Breitenarbeit durch Ausbildung von Multiplikatoren.

Von Alter Musik bis zur Avantgarde bietet die Hochschule für Musik Saar ein breites Ausbildungsspektrum für die wichtigsten künstlerischen und künstlerisch-pädagogischen Musikberufe. Neben den „klassischen“ Studiengängen wurden die Studienangebote in den

letzten Jahren unter anderem in den Bereichen Elementare Musikpädagogik sowie Jazz und Aktuelle Musik erweitert. Die HfM Saar offeriert ihren Studierenden eine Fülle von Stipendien- und Fördermöglichkeiten sowie hochschuleigene Wettbewerbe.

Mit den Abschlüssen Bachelor und Master of Music, Master of Education, Staatsexamen, Konzertexamen und Promotion eröffnet die HfM Saar ihren Studierenden zahlreiche berufliche Perspektiven.

Leitbild der Hochschule für Musik Saar

Die Hochschule für Musik Saar bildet Menschen für musikalisch-künstlerische, musikpädagogische und kulturwissenschaftliche Berufe aus, befähigt sie zu eigenständigem künstlerischen Tun und sichert musikalische Kultur und Bildung nachhaltig. Sie erfüllt damit ihren gesellschaftlichen und gesetzlichen Auftrag. Ihrem Exzellenzanspruch wird sie gerecht, indem sie auf künstlerischem, theoretisch-wissenschaftlichem und pädagogischem Gebiet höchste Qualität anstrebt und die bestmöglichen Bedingungen für ihre Studierenden in Hinblick auf die Entwicklung ihrer Fähigkeiten, die Entfaltung ihrer Kreativität und Ausdruckskraft sowie eine umfassende Persönlichkeitsbildung schafft. Dabei werden Musiktraditionen gepflegt und reflektiert, der Blick für kulturelle Vielfalt geöffnet und die Entwicklung neuer, einem hohen künstlerischen Anspruch verpflichteter Formen des musikalischen und interdisziplinären Schaffens gefördert. Im Zentrum steht die Auseinandersetzung mit Musik als existentieller Erfahrung. Unsere Hochschule bietet Räume für die produktive und kritische Auseinandersetzung mit neuen Inhalten, Lehrformaten und Technologien. Durch Zusammenarbeit mit regionalen, nationalen und internationalen Partnern sowie die Multiplikatorenfunktion ihrer Absolventinnen und Absolventen wirkt sie unmittelbar in die Gesellschaft hinein. Damit bietet sie Menschen unabhängig von ihrer Herkunft, ihrer Lebenssituation und ihrem Bildungsstand Möglichkeiten der Teilhabe an musikalischer Kultur.

Als Hochschule mit familiärer Atmosphäre im Herzen Europas mit einer internationalen Studierendenschaft und einem internationalen Lehrkörper steht die Hochschule für Musik Saar für Weltoffenheit, Toleranz und konstruktive Verständigung. Wir lehnen jede Form der Diskriminierung aufgrund von ethnischen, geschlechtlichen oder sonstigen Merkmalen ab und wirken strukturellen Benachteiligungen entgegen. Basierend auf einem reflektierten Umgang mit Hierarchien sensibilisieren wir für die Themen Macht und Machtmissbrauch.

Im Zentrum des Lehrbetriebs und der Verwaltung steht die persönlich zugewandte Betreuung der Studierenden und deren individuelle Förderung. Durch kurze Wege und eine studierendenzentrierte Arbeitshaltung in Lehre und Verwaltung steht in der Hochschule für Musik der einzelne Mensch im Vordergrund.

Tendenzen politischer Polarisierung und gesellschaftlicher Spaltung begegnet die Hochschule für Musik Saar mit einer Differenzierung der Wahrnehmungs- und Artikulationsfähigkeiten, gemeinsamem kreativen Tun und einem respektvollen Diskurs. Reflexion und Selbstverortung

als Kernelemente ästhetischer Betätigung und ästhetischer Bildung sind besonders in schwierigen Zeiten notwendige Voraussetzungen für die Entwicklung sozialverträglicher und nachhaltiger Lebens- und Überlebensstrategien. In diesem Sinne ist unser Handeln gleichermaßen bestimmt von Empathie, Aufrichtigkeit, gegenseitiger Achtung und Treue gegenüber dem Gesetz.

Demokratische Prozesse im Rahmen der Selbstverwaltung der Hochschule und der hochschulpolitischen Teilhabe der Studierendenvertretungen sind in der Struktur der Hochschulorganisation verankert und genießen besonderen Schutz. Ehrenamtliches demokratisches Engagement wird gefördert, das Interesse an der Hochschulpolitik durch Transparenz und Partizipation gestärkt. Mit einer von allen Seiten gepflegten umfassenden und wertschätzenden Kommunikation schaffen wir die Grundlage für eine vertrauensvolle und zielführende Zusammenarbeit aller Gruppierungen der Hochschulgemeinschaft.

Konflikte werden unter Berücksichtigung und Abwägung der Interessen aller Beteiligten gelöst. Expertise und unterstützende Impulse von außen sind uns willkommen.

Dieses Leitbild versteht sich als Prozess, es wird unter Beteiligung aller Mitglieder der Hochschule in regelmäßigen Abständen überprüft und weiterentwickelt.

Zweck und Ziel des Qualitätsmanagements an der HfM Saar

Die Sicherung hoher Qualitätsstandards an einer Musikhochschule setzt einen fundierten theoretischen Rahmen voraus, der eine umfassende Analyse, kontinuierliche Evaluation und gezielte Weiterentwicklung ermöglicht. Die Hochschule für Musik Saar praktiziert Qualitätsmanagement als einen fortlaufenden, hochschulweiten Prozess, an dem Studierende, Lehrende und weitere Interessensgruppen (z. B. Alumni) aktiv beteiligt sind. Im Zentrum steht die kontinuierliche Überprüfung der Lehr- und Lernprozesse sowie der Studienbedingungen, insbesondere die Validierung der verschiedenen Bildungsformate, die das Studienangebot ausmachen und den Rahmen für die individuelle Kompetenzentwicklung bilden. Im Rahmen des Studiums an der HfM Saar sollen Fähigkeiten erworben werden, die mit künstlerischer und wissenschaftlicher Fundierung kommunikatives, instrumentelles und evidenzbasiertes Handeln und Problemlösen gestatten.

Die einzelnen Aspekte des Student-Life-Cycles werden sowohl inhaltlich als auch strukturell analysiert, transparent gemacht, reflektiert und weiterentwickelt. Hochschulmitglieder und Hochschulleitung werden in diesen Anpassungs- und Entwicklungsprozessen auf Wunsch von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für Qualitätsmanagement der HfM Saar begleitet und unterstützt. Ziel ist neben der kontinuierlichen Verbesserung der zuvor genannten Aspekte

auch die Etablierung und Förderung einer Kultur der Qualitätsentwicklung unter Lehrenden und Studierenden.

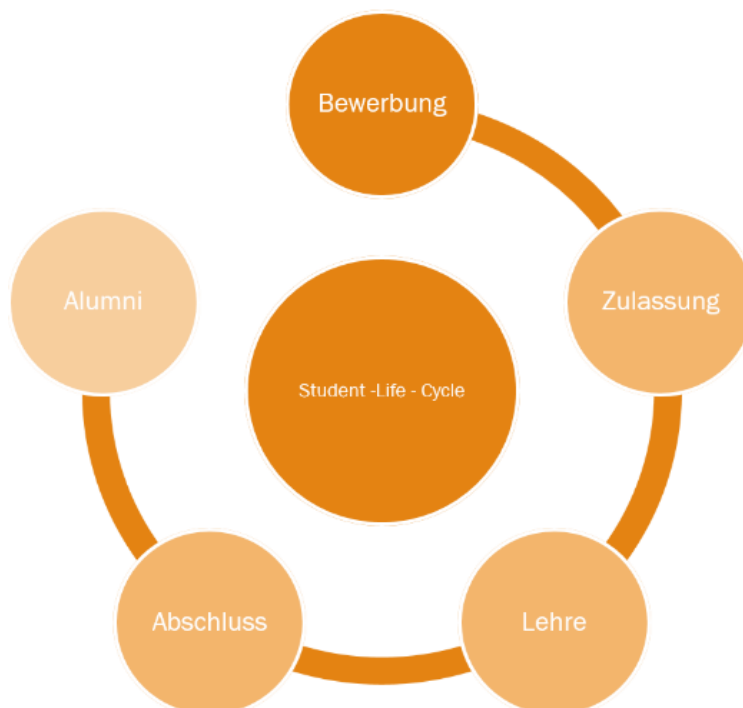


Abbildung 1: Student-Life-Cycle (Quelle: Homepage der HfM Saar)

Definition und Prinzipien des Qualitätsmanagements an der HfM Saar

Die HfM Saar versteht Qualitätsmanagement als systematischen und langfristigen Prozess zur Sicherung und Verbesserung der Qualität in Studium, Lehre und in der künstlerischen Praxis. Das Verständnis von Qualität basiert auf dem von Donabedian (1966). Diese Definition lässt sich auf Hochschulen übertragen, da sie einen mehrdimensionalen Blick auf Qualität ermöglicht und diese nicht rein ergebnisorientiert betrachtet. Demnach können drei Dimensionen von Qualität unterschieden werden: Strukturqualität, Prozessqualität und Ergebnisqualität.¹ Im Hochschulkontext sind dies die Ressourcen, die für die Hochschulbildung zur Verfügung stehen, der Prozess als Gesamtheit der Bildungsaktivitäten sowie messbare Unterschiede zwischen Eingangs- und Ausgangszustand als Wirkung aus Ressourcen und Prozess.

¹ Vgl. Donabedian (1966), zitiert nach Böcker P. (2005): *Qualitätsmanagement im Krankenhaus – Ein praxisorientierter Vergleich von Qualitätsmanagementsystemen und Bewertungsverfahren*. Norderstedt: GRIN Verlag. S. 8.

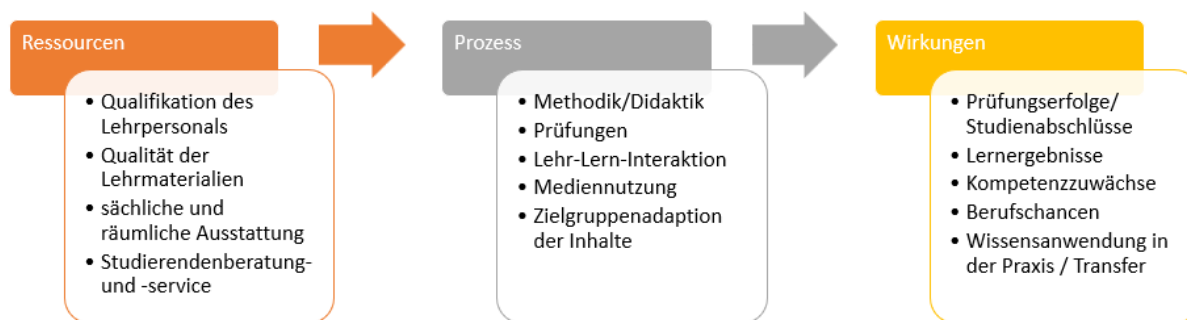


Abbildung 2: Qualitätsdimensionen nach Donabedian (eigene Darstellung in Anlehnung an Knispel 2008, S. 5)

Da Qualität als solche keine absolute Größe ist, sondern ein relatives Konstrukt und abhängig vom Kontext, ist das, was als Qualität definiert wird, „immer eine normative Setzung und interessengeleitet.“² Der bildungspolitische Auftrag künstlerischer Hochschulen beinhaltet schon immer eine qualitativ hochwertige Ausbildung, die im besten Fall in der Exzellenz im gewählten Fach/Instrument mündet. Diese Qualitätsansprüche zeigen sich auch in den gesellschaftlichen Erwartungen wie auch im Selbstverständnis der Hochschulen. Der Zusammenhang zwischen fachlich fundierter, anspruchsvoller Ausbildung und der Entwicklung künstlerisch-musikalischer Kompetenzen ist für Musikhochschulen ein identitätsstiftender Faktor, Qualität wird als Teil des Kernauftrags, als Mittel zur Differenzierung und Steigerung der Reputation verstanden und gelebt. Das Anlegen von Qualitätsstandards und -definitionen, wie sie im Rahmen des Qualitätsmanagements an (regulären) Hochschulen Geltung haben, erweist sich an Musikhochschulen als schwierig, wenn nicht gar kontraproduktiv. Künstlerische Hochschulen sind im Rahmen des allgemeinen hochschulischen Qualitätsdiskurses (z.B. in Akkreditierungsverfahren, in der Entwicklung eines hochschulweit gültigen Qualitätsmanagements, in der Konzeption neuer Studienangebote) mit der Aufgabe konfrontiert, ihr Qualitätsverständnis mit dem allgemein (hochschul-)bildungspolitischen Qualitätsverständnis bzw. mit externalisierten Qualitätszielen in Einklang zu bringen. Dies gelingt nur im Dialog zwischen den am Lehr-Lern-Prozess beteiligten Lehrenden, der Hochschulleitung, den Fachbereichen und den im Qualitätssicherungsbereich der Hochschule tätigen Personen.

Das Qualitätsmanagement der HfM Saar basiert auf folgenden Prinzipien:

- **Transparenz:** Nachvollziehbarkeit der Entscheidungsprozesse und Ergebnisse des QM.
- **Partizipation:** Einbezug aller Hochschulangehörigen in QM-Prozesse.
- **Nachhaltigkeit:** QM ist ein kontinuierlicher Prozess.
- **Künstlerische Freiheit:** Das QM berücksichtigt die besonderen Anforderungen künstlerischer Ausbildung.

Die HfM Saar besitzt eine eigene Tradition des internen Qualitätsmanagements, die vielen Musikhochschulen zu eigen ist (und meist gar nicht als Teil des Qualitätsmanagements begriffen wird): Der Zugang zum Studium ist hoch selektiv, ebenso das Studium selbst. Neben einer Eignungsprüfung müssen die Studierenden im Rahmen ihres Studiums regelmäßig

² Ehlers, M. (2011): *Qualität als grundlegendes Konzept*. In: Ehlers, U.: *Qualität im E-Learning aus Lernaltersicht*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. S. 55-79, hier S. 56.

Bewährungssituationen meistern und ihr Können unter Beweis stellen. Die studienbegleitenden Prüfungen sowie die Teilnahme an Wettbewerben können nur auf Basis eines qualitativ hochwertigen Unterrichts erfolgen. Ein Qualitätsaspekt der HfM Saar besteht also in der Bestenauslese und -förderung. Dieser kann nur mit qualitativ hochwertiger Lehre und qualifizierten und kompetenten Lehrenden umgesetzt werden. Die fachliche Qualifikation der Lehrenden sowie deren didaktische und kommunikative Fähigkeiten stellen ein zentrales Kriterium für die Qualität der Lehre dar. Maßnahmen der Personalentwicklung und weitere Angebote seitens der HfM Saar unterstützen die Lehrenden im Qualitätsdiskurs hochwertiger Lehr-Lern-Arrangements und in der Etablierung einer vertrauensvollen, professionellen (interdisziplinären) Zusammenarbeit. Beispielhaft seien hier die Angebote des Career Service der HfM, des Netzwerks Musikhochschulen und die hochschuldidaktischen Angebote des Zentrums für Lehren und Lernen an der Universität des Saarlandes genannt.

Die hieraus ableitbaren Qualitätsziele bilden das Qualitätsverständnis der HfM Saar ab, gleichzeitig sind sie zukunftsweisend entwickelt und anpassbar:

- Die HfM Saar ist bestrebt, die besten Studierenden auszuwählen und zu fördern. Ziel ist die Befähigung zu künstlerisch begründeten Entscheidungsprozessen, experimentellem Arbeiten und forschungsgeliteter Reflexion.
- Die Qualität der Lehre spiegelt sich in den Studierenden und Absolventinnen und Absolventen der HfM Saar. Diese Qualität sollte regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst bzw. weiterentwickelt werden.
- Lehrende an der HfM Saar erhalten die Möglichkeit, ihre pädagogischen Fähigkeiten weiterzuentwickeln.
- Studierende und Absolventinnen und Absolventen werden von der HfM Saar in ihrer Entwicklung zu einer eigenständigen künstlerischen und wettbewerbsfähigen Persönlichkeit, die auf hohem Niveau gestaltend und vermittelnd tätig sein kann und sich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst ist, unterstützt.

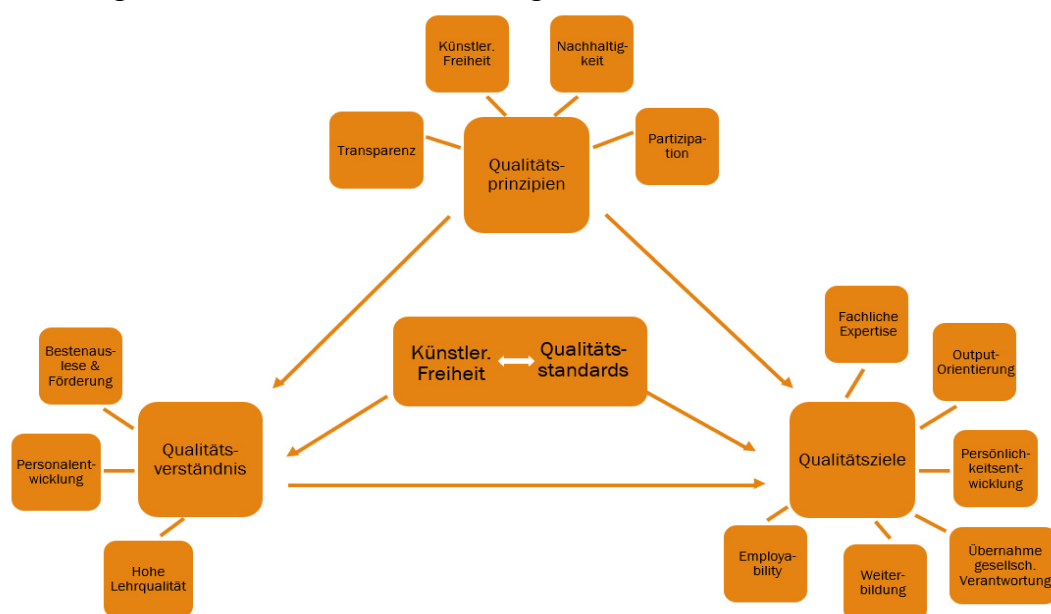


Abbildung 3: Qualitätsverständnis der HfM Saar

Die Hochschule für Musik Saar bewegt sich im Spannungsfeld zwischen künstlerischer und künstlerisch-pädagogischer/ wissenschaftlicher Ausbildung, die unterschiedliche Anforderungen an das Qualitätsmanagement stellen, auch ist sie sich den unterschiedlichen und mitunter nur schwer vereinbarenden Anforderungen eines auf Standardisierung und objektiven Kriterien basierenden Qualitätsmanagements auf der einen Seite und der von Innovation und Individualität geprägten künstlerischen Arbeit auf der anderen Seite bewusst. Eine der Kernaufgaben des QM an der HfM Saar besteht darin, ein System zu entwickeln, das auf einem tragfähigen Konsens beider Seiten fußt.

Rechtliche Grundlagen

Den rechtlichen Rahmen für das Qualitätsmanagement an der HfM bildet das Gesetz über die Hochschule für Musik Saar (Musikhochschulgesetz – MhG³) vom 4. Mai 2010. Dieses verpflichtet die Hochschule, ihre Leistungen bei der Erfüllung ihrer Aufgaben, „insbesondere in Forschung und Lehre, bei künstlerischen Entwicklungsvorhaben, bei der Förderung des künstlerischen Nachwuchses und der Gleichstellung von Frauen und Männern“ (§ 3 Abs. 1 MhG) regelmäßig zu bewerten. Die Pflicht zur Mitwirkung bezieht sich auf alle Mitglieder der Hochschule. Die Gesamtverantwortung für die Bewertungsverfahren liegt beim Rektor bzw. bei der Rektorin, die Evaluationsordnung der Hochschule regelt das Nähere über das Bewertungsverfahren (vgl. § 3 Abs. 2 und Abs. 3 MhG).

Die Hochschule für Musik Saar überprüft ihre Studieninhalte und -formate in Kooperation mit den zuständigen staatlichen Stellen kontinuierlich, um sie weiterzuentwickeln. Dabei werden die Entwicklungen im Bereich der Musik, die Anforderungen der beruflichen Praxis sowie notwendige Veränderungen in der Arbeitswelt berücksichtigt. Die Studienreform (vgl. § 53 MhG) verfolgt das Ziel,

- den Studierenden durch eine inhaltliche Anpassung an die sich wandelnde Berufswelt vielfältige berufliche Entwicklungsperspektiven zu eröffnen,
- die Lehr- und Studienformate an aktuelle methodische und didaktische Erkenntnisse anzupassen,
- die Studierenden dazu zu befähigen, sich Studieninhalte eigenständig zu erschließen und deren Relevanz für die künstlerische Praxis zu erkennen,
- die Gleichwertigkeit vergleichbarer Hochschulabschlüsse sicherzustellen und die Möglichkeit eines Hochschulwechsels zu eröffnen sowie
- die Studieninhalte so zu gestalten, dass die Regelstudienzeit eingehalten werden kann.

Die Verfahrensweise, Wahl der Evaluationsmethoden sowie die personellen Zuständigkeiten regelt die HfM Saar in ihrer Ordnung für die Bewertung von Studieninhalten und Studienbedingungen (Evaluationsordnung).

³ Musikhochschulgesetz: <https://recht.saarland.de/bssl/document/jlr-MusHSchulGSL2010rahmen>

Akteure des Qualitätsmanagements

Das Qualitätsmanagement ist an der HfM Saar im Dezernat Hochschulentwicklung angesiedelt, gemeinsam mit den Bereichen Evaluation, Studierendenförderung und Career Service. QM und Evaluation sind personell getrennt besetzt, arbeiten jedoch eng zusammen, z.B. bei der Organisation qualitativer Befragungen, in der Auswertung aller Befragungen sowie in der Berichtserstellung. Mit den beiden anderen Dezernaten (Personal & Haushalt und Gebäudemanagement) wie auch mit der Studierendenverwaltung besteht ein regelmäßiger Austausch, z.B. für die gemeinsame Abstimmung von Ordnungen zur Vorlage im Senat, zur Durchführung von Bewerber*innenbefragungen und zur Erhebung von Absolvent*innenzahlen. In regelmäßigen Treffen berichten die Bereiche QM und Evaluation an die Hochschulleitung und stimmen wichtige Arbeitsprozesse miteinander ab. Das QM ist auch Teil einzelner Fachgruppen, die hauptsächlich von Lehrenden und ggf. Studierenden besetzt sind, z.B. zur Konzeption neuer bzw. zur Überarbeitung bestehender Studienangebote. Flache Hierarchien an der HfM Saar ermöglichen eine zielorientierte Einbindung des QM in viele Bereiche der Hochschulgovernance.

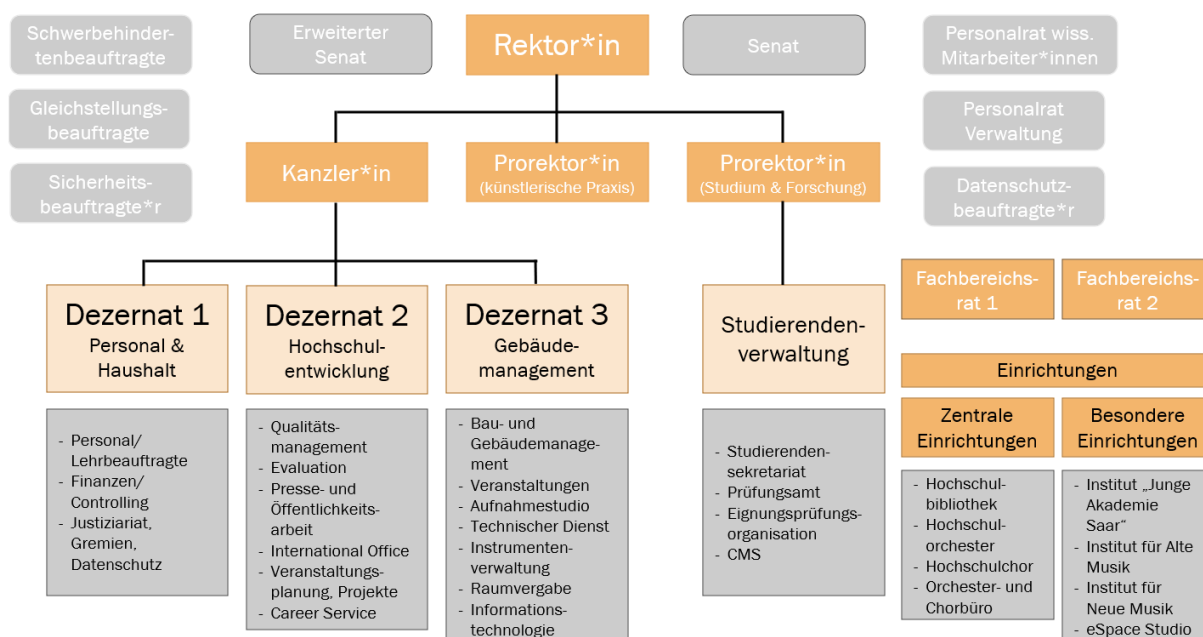


Abbildung 4: vereinfachtes Organigramm der HfM Saar (Original auf der Website der HfM Saar)

Studierende sind die Gestalter*innen ihres Studiums. Die HfM Saar unterstützt ihre Studierenden bei der Gestaltung individueller Studienverläufe innerhalb institutioneller Vorgaben und fördert die hochschulische Mitbestimmung. Die Studierenden können sich in der Studierendenvertretung (AStA) und im Studierendenparlament (StuPa) engagieren. Studierende sind auch in den übrigen Hochschulgremien (Senat, Fachbereichsräte etc.) vertreten und maßgeblich an der Qualitäts- und Hochschulentwicklung beteiligt.

Da das QM in viele Hochschulbereiche eingebunden ist, wird auch versucht, möglichst viele relevante Gruppen aktiv zu beteiligen. Dies geschieht durch Einbindung der Lehrenden in die Lehrevaluation (Möglichkeit zur freiwilligen Evaluation, Auswertungsgespräche, Aufzeigen von Unterstützungsmaßnahmen etc.), Angebote im Rahmen des Netzwerks Musikhochschulen,

die allen Lehrenden der HfM offen stehen, Veranstaltungen zu Themen der Hochschulentwicklung, initiiert durch die Hochschulleitung und das entsprechende Dezernat, zu denen alle Hochschulangehörigen zur Teilnahme aufgefordert werden, etwa zu Fragen der Curriculumsentwicklung.

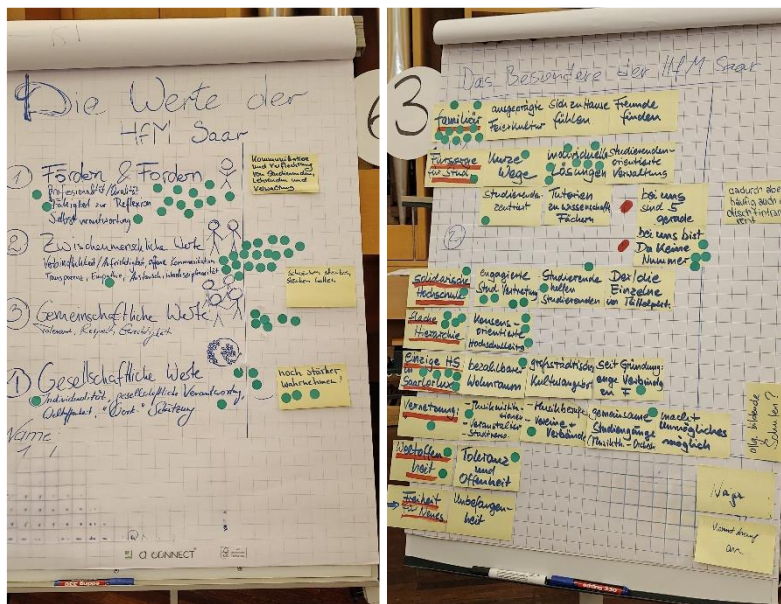


Abbildung 5: Arbeitsergebnisse Leitbildentwicklung vom 31.01.2025

Qualitätsentwicklung und -sicherung in Studium und Lehre

Die Hochschule für Musik Saar führt an vielen Stationen des Student-Life-Cycle verschiedene Befragungen durch, um den Ist-Zustand sowohl innerhalb der Studiengänge als auch der verschiedenen Service- und Beratungsstellen zu ermitteln und sowohl zur (Selbst-)Reflexion als auch zum konstruktiven Austausch aller Hochschulmitglieder über Fragen zur Studien- und Lehrqualität anzuregen. Übergeordnetes Ziel ist die stetige Weiterentwicklung von Lehre, Modulen und Studiengängen. Ausgehend von den Befragungsergebnissen sollen auf Ebene der Studiengänge wie auch in den Service- und Beratungsstellen Entwicklungspotenziale ausgemacht und darauf aufbauend Maßnahmen zur Entwicklung und Verbesserung abgeleitet und angewendet werden. Diese Prozesse folgen dem PDCA-Zyklus. Die Integration der Qualitätsdimensionen nach Donabedian bietet ein anschlussfähiges Rahmenmodell zur Qualitätssicherung und -entwicklung in Studium und Lehre an der HfM Saar.

Evaluationen werden seit 2016 regelmäßig an der HfM Saar durchgeführt. Die rechtliche Grundlage hierfür bildet das Musikhochschulgesetz sowie die Ordnung für die Bewertung von Studieninhalten und Studienbedingungen (Evaluationsordnung) an der Hochschule für Musik Saar. Als Evaluationsinstrumente werden turnus- und anlassbezogene Befragungen genutzt. Regelmäßig durchgeführte Evaluationen bilden den gesamten Student-Life-Cycle der Studierenden ab und werden in der Regel mittels standardisierter Verfahren durchgeführt.

Daneben sind bei Bedarf weitere Befragungen in unterschiedlichen Formaten möglich, u.a. qualitative Befragungen mittels TAP oder leitfadengestützte Befragungen.

Zu den regelmäßigen standardisierten Evaluationen gehören:

Bewerber*innenbefragungen

Diese standardisierte Befragung wird nach den Eignungsprüfungen durchgeführt. Bewerber*innen können digital oder schriftlich mitteilen, wie Sie den Weg von der Idee zum Musikstudium bis zur Bewerbung an unserer Hochschule empfunden haben. Außerdem werden Fragen zum Bewerbungsprozess sowie zum Ablauf und zur Organisation der Eignungsprüfung gestellt. Die Bewerber*innen können aktiv daran mitwirken, den Bewerbungsprozess zugänglich(er) zu gestalten und Entwicklungspotenziale für die Eignungsprüfungen aufzuzeigen.

Lehrveranstaltungsevaluation

Die HfM Saar arbeitet nach einem Rhythmus, in dem Lehrende spätestens alle vier Semester ihre Lehrveranstaltungen evaluieren müssen. Eine freiwillige Evaluation ist darüber hinaus jedes Semester möglich. Dazu wurde ein standardisierter Fragebogen entwickelt, zu dem Lehrende bis zu fünf eigene Fragen hinzufügen können. Die Befragungen werden entweder digital oder papierbasiert durchgeführt. Die zeitliche Planung sieht vor, dass die Befragungen und die darauf folgende Berichterstattung vor dem Ende der Vorlesungszeit stattfinden, um zu gewährleisten, dass sich die Lehrenden mit ihren Studierenden noch im laufenden Semester über die Evaluationsergebnisse austauschen können. Die Lehrveranstaltungsevaluation schließt die Praktikumsevaluation mit ein. Hierzu werden gesonderte Fragebögen genutzt.

Zwischenbefragungen

Ungefähr in der Hälfte eines Studiums wird die Zwischenbilanzbefragung durchgeführt, um herauszufinden, wie das Studium bisher ablief und ob Verbesserungs- und/oder Beratungsbedarf besteht.

Studienabschlussbefragungen

In der Studienabschlussevaluation werden Studierende befragt, die im zurückliegenden Semester an der HfM Saar ihr Studium erfolgreich abgeschlossen haben.

Alumnibefragungen

Die HfM Saar ist am Werdegang ihrer Alumni besonders interessiert und kümmert sich durch den Career Service um den Aufbau einer Alumni-Datenbank. Diese soll genutzt werden, um Befragungen über den Verbleib bzw. den beruflichen Einstieg und die weitere Entwicklung zu erhalten. Dazu wird aktuell ein System entwickelt, um eine datenschutzgerechte Behandlung der Kontaktdaten über einen längeren Zeitraum nach Ende des Studiums sicherzustellen.

Anlassbezogene Befragungen können sein:

- Studienabbruchbefragungen
- Veranstaltungsevaluationen

Lehrveranstaltungsevaluation an der HfM Saar

Die HfM Saar nutzt zur Lehrveranstaltungsevaluation hauptsächlich quantitative standardisierte Verfahren (Fragebögen). Nach einem vorgegebenen Rhythmus werden kontinuierlich Befragungen durchgeführt. Genutzt wird dafür die Software EvaSys, die sowohl digitale Befragungen ermöglicht, als auch eine nachvollziehbare Berichterstellung gewährleistet. Den Lehrenden obliegt die Entscheidung, die Befragung online oder papierbasiert durchzuführen, auch haben sie die Möglichkeit, den Standardfragebogen um bis zu fünf eigene Fragen zu ergänzen. Neben der Möglichkeit, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Qualitätsmanagements direkt zu kontaktieren und ihre Anliegen direkt an sie zu richten, steht den Lehrenden ein eigens konzipierter Leitfaden als stets abrufbare Informationsquelle zur Verfügung, der sie über die Abläufe und bei der Planung der Lehrevaluation unterstützt. Der vorgegebene Befragungsrhythmus ermöglicht eine regelmäßige Evaluation aller Lehrveranstaltungen, auf Wunsch der oder des Lehrenden können Evaluationen auch außerhalb des vorgegebenen Musters durchgeführt werden. Gleichwohl können außerordentliche Befragungen durch das Rektorat in Auftrag gegeben werden. Dieses reagiert damit in der Regel auf Rückmeldungen aus der Studierendenvertretung, die die Notwendigkeit einer außerplanmäßigen Evaluation mittels eines formlosen Antrags begründet. Der Gesamtbericht (Auswertung aller Lehrveranstaltungsevaluationen eines Semesters) geht in anonymisierter Form an das Rektorat. Die Auswertung der einzelnen Lehrveranstaltungen erhalten die Lehrenden vor Ende der Vorlesungszeit, um sie in ein Rückmeldegespräch mit den Studierenden einfließen zu lassen. Im Falle einer außerordentlichen Befragung nach Rückmeldung der Studierendenvertretung erhält neben der Lehrperson auch das Rektorat die Auswertung dieser Lehrveranstaltungsbefragung.

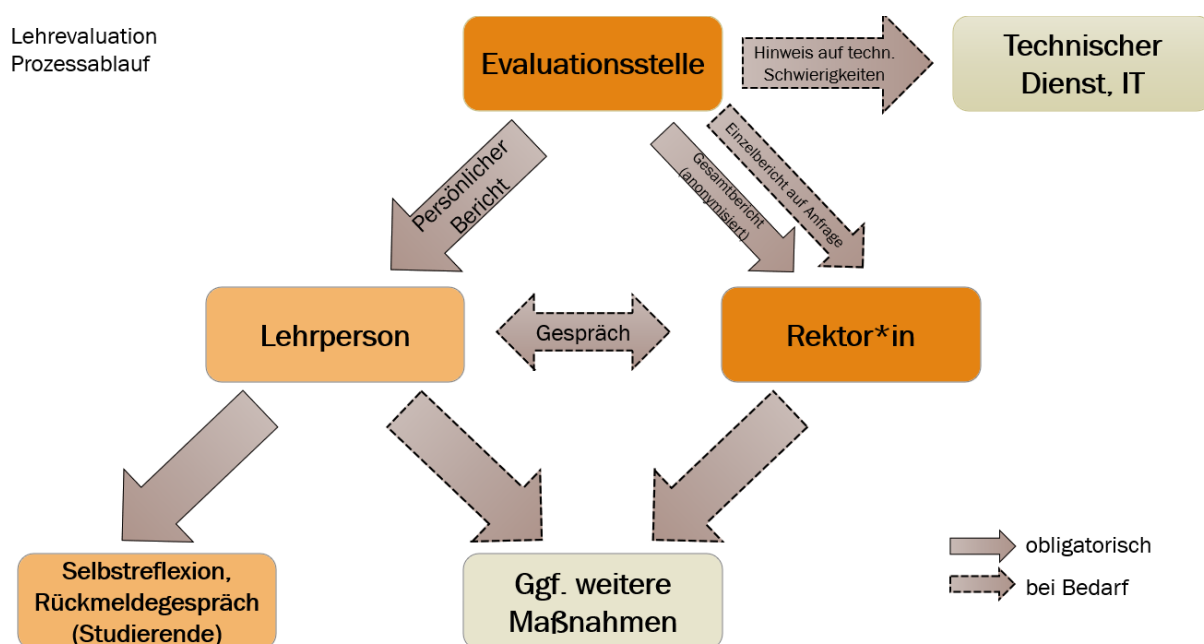


Abbildung 6: Prozess Lehrevaluation an der HfM Saar

Eine Befragung kann ausgewertet werden, wenn mindestens drei ausgefüllte Fragebögen vorliegen. Hier offenbart sich eine Besonderheit künstlerischer Hochschulen, denn Lehrveranstaltungen in kleinen Gruppen und Einzelunterricht sind fester Teil der Lehr-Lern-Konzeption an künstlerischen Hochschulen. Werden Lehrveranstaltungen evaluiert, die regelmäßig über geringe Teilnehmerzahlen verfügen, ist die Ausweitung des Befragungszeitraums auf bis zu drei Semester der gleichen Lehrveranstaltung möglich, um aussagekräftige Ergebnisse zu erhalten. Dies wird den Lehrenden im Vorfeld kommuniziert und sorgt in der Regel für auswertbare Ergebnisse. Ein abschließendes Rückmeldegespräch mit der Gruppe der Studierenden lässt sich in solchen Fällen ggf. nicht sinnvoll realisieren.

Ein Musterfragebogen befindet sich im Anhang.

Entwicklung der Studiengänge

Um das Studienangebot und die Studieninhalte aktuell zu halten, nutzt die Hochschule für Musik Saar sowohl hochschuleigene Strukturen als auch Impulse und Entwicklungen aus externen fachlichen und bildungspolitischen Netzwerken. Die HfM Saar ist Mitglied der Rektorenkonferenz der deutschen Musikhochschulen (RKM) in der Hochschulrektorenkonferenz (HRK). Die RKM dient als hochschulübergreifendes Fachgremium zur Abstimmung gemeinsamer Positionen, etwa zur Ausgestaltung künstlerischer Studiengänge, zu hochschuldidaktischen Entwicklungen oder zu aktuellen Themen (z.B. Machtmissbrauch). Ihre Empfehlungen fließen in die hochschulinterne Diskussion zur strategischen Studiengangsentwicklung ein. Darüber hinaus ist die HfM Saar Mitglied im „Netzwerk Musikhochschulen“ (Netzwerk 4.0), das sich bis Ende 2025 dem Austausch und der gemeinsamen Qualitätsentwicklung aller künstlerischen Musikhochschulen in Deutschland widmet. Ziel des Netzwerks war die Förderung von Innovation und Transfer in Studium und Lehre, etwa im Hinblick auf Digitalität, Diversität, Internationalisierung und künstlerisch-pädagogische Professionalität. Über den regelmäßigen kollegialen Austausch und gemeinsame Projekte trug das Netzwerk zur kontinuierlichen Reflexion und Weiterentwicklung der Studiengänge bei. Über ein Nachfolgeprojekt ist derzeit nichts bekannt.

Die Entwicklung und Weiterentwicklung der Studiengänge erfolgt dabei stets unter aktiver Einbindung aller beteiligten Gruppen – insbesondere der Lehrenden, Studierenden sowie relevanter Verwaltungsbereiche wie dem Qualitätsmanagement. Hierbei profitiert die HfM Saar von den vielfältigen Perspektiven ihrer Lehrenden, die meist nicht nur eine Lehrtätigkeit ausüben, sondern durch ihre künstlerischen und wissenschaftlichen Tätigkeiten aktuelle Entwicklungen der Musikbranche erleben, aufgreifen und in ihre Lehre und in die Studiengänge einfließen lassen. Unabhängig davon, ob Impulse von innen, von außen oder aus der Hochschulleitung kommen, ist die kollegiale und multiperspektivische Zusammenarbeit innerhalb der Hochschule Voraussetzung für ihre tragfähige, partizipativ legitimierte Umsetzung.

Ein zentrales Instrument in diesem Zusammenhang sind die regelmäßig durchgeführten Hochschultage mit wechselnden thematischen Schwerpunkten (z. B. Prüfungsformen,

Studiengangstrukturen, Diversität in der Lehre). Diese hochschulöffentlichen Veranstaltungen dienen der strukturierten Ideensammlung und der breiten Beteiligung der Hochschulangehörigen. Aus ihnen entstehen in der Regel Steuerungs- und Arbeitsgruppen, die definierte Entwicklungsziele weiterverfolgen. Diese Gruppen arbeiten an der Ausgestaltung konkreter Maßnahmen, beispielsweise zur Curriculumsentwicklung, zur Erarbeitung neuer Lehrformate oder zur didaktischen Reflexion bestehender Angebote. Die Ergebnisse dieser Arbeitsgruppen werden von der Prorektorin oder dem Prorektor für Studium und Forschung gebündelt und in die Entscheidungs- und Entwicklungsprozesse der Hochschule eingespeist.

Zur Förderung innovativer Lehr- und Lernmethoden unterstützt die Hochschule gezielt kollegialen Austausch sowie hochschuldidaktische Weiterentwicklung. Hierzu zählen Fortbildungsangebote (beispielsweise über das Angebot des Netzwerks der Musikhochschulen, aber auch die Arbeitsstelle Hochschuldidaktik des Zentrums für Lebenslanges Lernen an der UdS) und kollegiales bzw. Peer-Feedback. Die Qualität der Betreuung der Studierenden wird kontinuierlich reflektiert und weiterentwickelt. Neben formalen Evaluationen werden Rückmeldungen aus Gesprächen, Absolvent*innenbefragungen und weiteren Feedbackformaten regelmäßig ausgewertet und in die Gestaltung der Studienorganisation und der Beratung integriert. Der enge persönliche Kontakt zwischen Lehrenden und Studierenden, ein zentrales Merkmal künstlerischer Hochschulen, wird ergänzt durch Beratungs- und Unterstützungsangebote für Studierende in unterschiedlichen Lebenslagen. Diese werden u.a. durch den Career Service, das Studierendensekretariat, das Awareness-Team und die Studienberatung bereitgestellt (z. B. bei Studienzweifeln, Familienpflichten, Übergängen oder internationale Mobilität).

Beschwerdeverfahren

Alle Mitglieder der Hochschule können ihre Beschwerden zur Evaluation von Studium und Lehre direkt an die Mitarbeiter*innen des Qualitätsmanagements richten. Die Kontaktdaten sind auf der Homepage der HfM Saar hinterlegt. Außerdem besteht die Möglichkeit, Anliegen über die Homepage direkt und anonym an die Hochschule zu übermitteln. Auf der Seite des Qualitätsmanagements steht hierzu dauerhaft ein Link zur Verfügung, der auf eine eigens eingerichtete Befragungsseite in EvaSys weiterleitet. Die dort vorgebrachten Beschwerden werden umgehend bearbeitet, ggf. unter Einbezug der Hochschulleitung, sollten Beanstandungen nicht zwischen der Beschwerdeführerin oder dem Beschwerdeführer und dem Qualitätsmanagement zu lösen sein.

Je nach Anliegen können weitere Stellen kontaktiert werden:

- Hochschulleitung – für alle Belange,
- Dekan*in, Prodekan*in – vorrangig für die Studienberatung,
- Gleichstellungsbeauftragte – sie ist Ansprechperson für alle, die aufgrund ihres Geschlechts Benachteiligungen befürchten oder erfahren haben,

- Awareness-Team – (vertrauliche) Beratung oder Betreuung bei Fragen und Problemen mit Mitgliedern der Hochschule, Vermittlung an bereits bestehende Strukturen aus der Studierendenschaft,
- Vertrauensrat – kollegiales Beratungsgremium (QM-Beauftragte*r, Gleichstellungsbeauftragte, Mitglieder des Awareness-Teams), das sich um Belange im Zusammenhang mit Machtmissbrauch und Diskriminierung kümmert, fallabhängig kann beratend die Hochschulleitung und die/der Jurist*in der Hochschule hinzugezogen werden.
- die Mitarbeiter*innen des Qualitätsmanagements – bei Fragen zur Lehrevaluation und ihren Ergebnissen, auch bei Bedenken zur Vertraulichkeit der Evaluationsergebnisse.

Die Kontaktdaten aller o.g. Ansprechpartner*innen sind auf der entsprechenden Website der HfM Saar verlinkt.

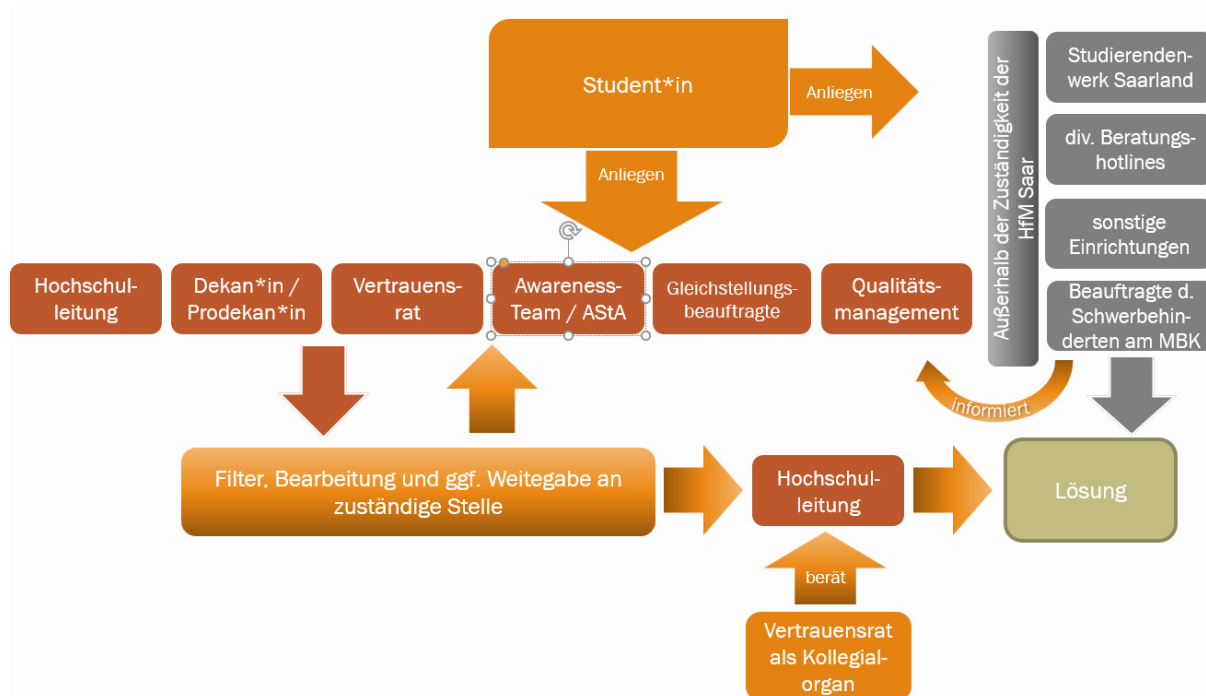


Abbildung 7: Prozess Beschwerde- und Lösungsmanagement an der HfM Saar

Akkreditierung

Integration in die Hochschule für Musik Saar

Akkreditierung soll langfristig ein integrativer Bestandteil des QM-Systems der HfM Saar werden. Dabei sollen Akkreditierungsprozesse nicht neben dem QM laufen, sondern durch das QM vorbereitet und begleitet werden, u.a. durch die Verknüpfung mit bestehenden QM-Instrumenten wie Ergebnissen aus Lehrevaluationen, Befragungen von Absolventinnen und Absolventen und dem Monitoring von Studiengangentwicklungsprozessen. Akkreditierungsprozesse sollen zum hochschulinternen Dialog anregen, der Fokus liegt nicht

auf „Erfüllung“ oder „Bestehen“, sondern auf Reflexion und Weiterentwicklung unter Einbezug aller relevanten beteiligten Gruppen. Neben dem Sichtbarmachen der Übereinstimmung von Abschluss und Qualifikationsprofil mit den bundesweiten Standards und Regelwerken soll die Akkreditierung der Studiengänge der HfM Saar zur Positionierung künstlerisch und künstlerisch-pädagogisch geprägter Studiengänge im hochschulpolitischen Feld beitragen. Erkenntnisse aus Akkreditierungsverfahren fließen in Qualitätsentwicklungsmaßnahmen auf Modul-, Studiengangs- und Hochschulebene ein.

Interne Prozesse

Die Verfahrenskoordination für alle Akkreditierungsverfahren erfolgt durch die Stelle Qualitätsmanagement. Sie steht im ständigen Austausch mit der Hochschulleitung und der Akkreditierungsagentur, erarbeitet die Zeitpläne in Absprache mit den beteiligten Akteuren und bereitet die erforderlichen Dokumente vor. Gemeinsam mit den zuständigen Stellen (Fachbereichsleitung, Prorektor*in, QM, Lehrende, Studierende, Verwaltung) wird der Selbstbericht erstellt. Gleichzeitig werden aus unterschiedlichen Verwaltungsbereichen relevante Daten gesammelt, ggf. analysiert und aufbereitet, z.B. Studienverlaufsdaten und Lehrevaluationen. Wenn nötig, werden interne Arbeitsgruppen unter Beteiligung der Stelle Qualitätsmanagement gebildet, um inhaltliche, fachliche oder strukturelle Fragen zu bearbeiten (z.B. die Überarbeitung bestehender Ordnungen, das Abfassen neuer Ordnungen, die Erarbeitung von Konzepten und Handreichungen etc.). Zentrale Fragen, z.B. die Umstrukturierung eines Studiengangs im Vorfeld der Akkreditierung, werden hochschulintern auf breiter Ebene diskutiert. Nach Einreichung des Selbstberichts bereitet die Stelle Qualitätsmanagement die Begehung und die Gutachtergespräche vor, indem sie den Ablauf organisiert und bei Bedarf die Teilnehmer*innen der Hochschule vorbereitet. Im Zuge der Nachbereitung der Begutachtung wie auch des gesamten Akkreditierungsprozesses werten die verantwortlichen Mitarbeiter*innen aus den Studiengängen mit der Stelle Qualitätsmanagement die Empfehlungen aus und erarbeiten Maßnahmen, um die Empfehlungen und Vorgaben aus dem Akkreditierungsprozess den Anforderungen der Hochschule anzupassen und entsprechend umzusetzen.

Aktueller Stand an der HfM Saar

Bis zum Herbst 2025 waren die künstlerischen Hochschulen des Saarlandes (die Hochschule für Musik Saar und die Hochschule der Bildenden Künste Saar) durch eine landesrechtliche Verordnung von der Pflicht zur Akkreditierung ausgenommen.⁴ In der Praxis bedeutete dies, dass die Hochschule zwar über ein eigenständiges Qualitätsmanagement verfügte und eine dafür zuständige Fachstelle eingerichtet war, bestimmte externe Referenzrahmen – insbesondere die Musterrechtsverordnung (MRVO) sowie die darauf basierende Studienakkreditierungsverordnung (StAkkrV) – jedoch nicht systematisch in der Studiengangentwicklung berücksichtigt wurden, z.B. wurden Studien- und Prüfungsordnungen

⁴ Vgl. § 1 Abs. 3 der Saarländischen Studienakkreditierungsverordnung i. d. F. vom 30.07.2018 unter <https://recht.saarland.de/bssl/document/jlr-HSchulQSAkkrVSLrahmen>

im Einvernehmen mit den zuständigen Ministerien (Kultus- sowie je nach Studiengang auch Wissenschaftsministerium) konzipiert und verabschiedet, jedoch nicht durchgängig an den formalen Anforderungen der MRVO gespiegelt. Die HfM Saar ist sich ihrer Verantwortung gegenüber ihren Studierenden und Beschäftigten bewusst und hat im Rahmen ihrer Ressourcen stets darauf reagiert, neue Herausforderungen anzunehmen und strukturelle Entwicklungen einzuleiten, auch wenn der Fokus dabei traditionell auf der Qualität von Lehre und künstlerischer Ausbildung lag. In diesem Sinne versteht sich Qualitätsmanagement nicht als Selbstzweck, sondern als unterstützende und strukturierende Instanz, die, ohne im Vordergrund zu stehen, in alle Bereiche der Hochschule hineinwirkt. Dazu wurden an der HfM Saar in den vergangenen Jahren zahlreiche Themen aufgegriffen, die in der hochschulpolitischen Entwicklung bundesweit an Relevanz gewonnen haben, beispielsweise Gleichstellung, Nachteilsausgleiche oder Barrierefreiheit. Diese Aspekte wurden an der Hochschule sensibel behandelt und in der Praxis vielfach berücksichtigt, jedoch bisher nur punktuell dokumentiert und formalisiert.

Auch wenn die HfM Saar als staatlich anerkannte Hochschule formal über die Berechtigung zur Vergabe akademischer Grade verfügt, stellt sich insbesondere mit Blick auf die Anerkennung ihrer Studiengänge durch externe Arbeitgeber – insbesondere im öffentlichen Dienst – eine neue Herausforderung: In vielen Bereichen wird die Akkreditierung eines Studiengangs oder der Hochschule faktisch als Voraussetzung für die Gleichwertigkeit der Qualifikation angesehen. Damit sind häufig implizite Erwartungen an Vergleichbarkeit, Qualitätssicherung und Nachvollziehbarkeit von Qualifikationszielen verbunden. Mit Blick auf die Mobilität von Studierenden und Absolvent*innen rückt die Akkreditierungsfrage daher zunehmend in den Fokus, vornehmlich in qualifikationsgebundenen Berufsfeldern.

Diese Frage stellt sich auch für das neu entwickelte Studienangebot „Quereinstiegsmaster Lehramt Musik“. Mit dem neu konzipierten Studiengang möchte die HfM Saar einen Beitrag zur Deckung des Fachkräftebedarfs im Musiklehramt leisten. Zwar liegt der Schwerpunkt auf der Ausbildung von Lehrkräften für saarländische Schulen, dennoch ist davon auszugehen, dass der Studiengang auch für Interessierte außerhalb des Landes attraktiv ist und ein Teil der Absolvent*innen in anderen Bundesländern tätig werden möchte. Damit dies möglich ist, auch im Hinblick auf den Zugang zum Vorbereitungsdienst oder eine spätere Verbeamtung, ist eine Akkreditierung des Studiengangs unverzichtbar. Die Akkreditierung dient dazu, die Übereinstimmung von Abschluss und Qualifikationsprofil mit den bundesweiten Standards und Regelwerken durch eine externe Begutachtung sichtbar und nachvollziehbar zu machen.

Maßnahmen zur nachhaltigen Qualitätsentwicklung

Entsprechend dem Verständnis der HfM von Qualitätsmanagement soll dieses nicht projektbezogen eingesetzt, sondern langfristig strukturell an der Hochschule verankert werden. Als maßgebliche Erfolge dieser Maßnahmen zählen u.a. die Umstrukturierung des Studienangebots in aufeinander abgestimmte Bachelor- und Masterstudiengänge mit zusätzlichen Promotions- und Konzertexamensstudiengängen, die Verabschiedung eines

Leitbilds und die Etablierung eines Evaluationssystems. Dieses sieht eine systematische Rückmeldung an Lehrende und Hochschulleitung vor und ist fest in den Qualitätsregelkreis der Hochschule eingebunden. Daraus abgeleitet wurden konkrete Maßnahmen zur Weiterentwicklung von Studium und Lehre, beispielsweise durch kollegiale Beratung und gezielte hochschuldidaktische Qualifizierung (vgl. Kap. Qualitätsentwicklung und -sicherung in Studium und Lehre).

In einem weiteren Schritt sollen die Qualität und die Studierbarkeit der Bachelor- und Masterstudiengänge geprüft werden. In der Analyse traten u.a. folgende Probleme zutage:

- 40 Studiengänge mit eigenständigem Profil, aber unzureichende Prüfung auf Gemeinsamkeiten mit anderen Studiengängen (zur besseren Ressourcennutzung),
- Prüfungslast unterschiedlich verteilt, besonders bei inhaltsgleichen Modulen in unterschiedlichen Studiengängen, auch das Verhältnis von CP und Prüfungsumfang,
- partiell ungenügende Präzision der Modulhandbücher (meist dem Alter der Studiengänge geschuldet).

Das Qualitätsmanagement der HfM Saar unterstützt die Hochschulleitung bei der Analyse wie auch bei der Entwicklung von Maßnahmen zur Weiterentwicklung, u.a. als Ansprechperson für Fragen zu formalen Kriterien und durch Vermittlung der benötigten Rahmenbedingungen zur inhaltlichen Ausgestaltung der Studiengangskonzepte. Die strukturelle und rechtliche Abbildung der Studiengangs(weiter)entwicklung erfolgt über die formalen Ordnungen und die dazugehörigen Anlagen. Diese werden unter Einbezug der Stelle QM fortgeschrieben und mit den inhaltlichen Impulsen aus den Arbeits- bzw. Steuergruppen abgestimmt, um nach Abschluss des Überarbeitungsprozesses dem Senat zur Genehmigung vorgelegt zu werden. Innerhalb der Arbeits- und Steuergruppen sind Vertreterinnen und Vertreter aller an der Hochschule beteiligten Gruppen vertreten.

Mit einer Überarbeitung der Studiengänge und ihrer Strukturen verknüpft die HfM Saar eine höhere Durchlässigkeit zwischen den Studiengängen, was auch zur Verbesserung der Voraussetzungen für Mehrfachqualifikationen beiträgt. Auch Anerkennungsprozesse sollen damit vereinfacht werden. Klarere Strukturen sorgen für eine bessere Übersicht für die Studierenden, aber auch für die Lehrenden. Mit der Vernetzung auf curricularer Ebene durch eine Angleichung der Studienstruktur und auf der Modulebene durch fächerübergreifende Themenschwerpunkte will die HfM Saar ein modernes Studienangebot mit klaren Strukturen entwickeln, das interdisziplinären Austausch und Zusammenarbeit ermöglicht. Gerade mit Blick auf die geplanten Akkreditierungsverfahren besteht zur Überarbeitung der Studiengänge eine gewisse Notwendigkeit, denn nur mit akkreditierten Studiengängen kann die HfM Saar Voraussetzungen für die tarifliche Entlohnung ihrer Absolventinnen und Absolventen schaffen und dadurch einen wichtigen Beitrag zur Berufsfähigkeit leisten. Auch ist eine Akkreditierung vielerorts Voraussetzung für die Anerkennung von Studienleistungen und -abschlüssen, auch mit Blick auf die Tatsache, dass die Zahl der nicht-akkreditierten Studiengänge an künstlerischen Hochschulen und damit auch die Akzeptanz dieser rein staatlich anerkannten Abschlüsse drastisch abnimmt. Mit Blick in die Zukunft kann auch nicht ausgeschlossen werden, dass die Akkreditierung eine Voraussetzung für den Erhalt von Drittmitteln oder für Kooperationen sein wird (vgl. Kapitel „Akkreditierung“).

Auch das Prüfungssystem wurde einer kritischen Qualitätsprüfung unterzogen. Die Bewertung von künstlerischen Prüfungsleistungen ist eine komplexe Aufgabe, die künstlerische Darbietung als Prüfungsleistung ist schwerlich objektivierbar und die Kriterienbildung ist komplex. „Prüfen“ und „Kriterienbildung des Prüfens“ sind Themen, die auch in der Rektorenkonferenz der Musikhochschulen seit langem diskutiert werden. Seit 2019 gibt es an der HfM Saar eine Arbeitsgruppe, die sich intensiv mit diesem Themenbereich auseinandersetzt und Kriterienkataloge samt kurzem Leitfaden erarbeitet hat (siehe Anhang). Neben hochschulinternen Maßnahmen zur nachhaltigen Qualitätsentwicklung und -sicherung nutzt die HfM Saar auch den Austausch in etablierten und auch informellen QM-Netzwerken mit Fokus auf künstlerische Hochschulen (z.B. Netzwerk 4.0 der Musikhochschulen), um Best Practice-Ansätze, die sich in vergleichbaren Kontexten bewährt haben, kennenzulernen, weiterzudenken und in den hochschulinternen Qualitätsdiskurs einzubringen.

Die Schaffung bzw. Nutzung gemeinsamer Reflexionsräume innerhalb und außerhalb der Hochschule, in denen unterschiedliche Gruppen auf Augenhöhe agieren, bildet das Fundament zur Etablierung einer langfristig angelegten Qualitätskultur an der HfM Saar.

Diversität als Teil des Qualitätsmanagements

Qualitätsmanagement und Diversitätskonzepte verfolgen auf den ersten Blick unterschiedliche Ziele. Während das Qualitätsmanagement auf die systematische Sicherung und Entwicklung von Qualität in Studium, Lehre und Forschung (und Verwaltung) zielt, geht es beim Diversitätsansatz um den respektvollen, gerechten und chancensensiblen Umgang mit Vielfalt in der Hochschule. Versteht man Qualität allerdings nicht nur formal, sondern inkludiert soziale Dimensionen wie Zugänglichkeit und Teilhabe, werden schnell Schnittmengen zwischen beiden Konzepten deutlich, denn ein zeitgemäßes Qualitätsmanagement an Hochschulen versteht Qualität nicht nur als Erfüllung von Standards, sondern auch als Beitrag zu einer inklusiven, partizipativen und diskriminierungsfreien Hochschulkultur: Diversität als Qualitätskriterium. Die Hochschule für Musik Saar versteht Diversität als Querschnittsthema, das alle Bereiche der akademischen Selbstverwaltung durchdringt, von Studium und Lehre über Beratung, Infrastruktur und Personalentwicklung bis hin zu Governance-Strukturen. Ziel ist es, Strukturen zu schaffen und weiterzuentwickeln, die der Heterogenität der Studierenden- und Mitarbeitenden gerecht werden und Benachteiligungen vorbeugen.



Abbildung 8: Flyer/Plakat mit Statement der HfM Saar (auch im hochschulöffentlichen Raum sichtbar)

Diversitätsverständnis der Hochschule

Die Hochschule orientiert sich in ihrem Diversitätsverständnis an der Charta der Vielfalt sowie an den Vorgaben des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) und der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK). Vielfalt wird in ihren unterschiedlichen Dimensionen wahrgenommen und anerkannt, unter anderem im Hinblick auf:

- Geschlecht und geschlechtliche Identität
- Behinderung und chronische Erkrankung
- Familienverantwortung (z. B. Studium mit Kind oder Pflegeaufgaben)
- soziale und kulturelle Herkunft
- sexuelle Orientierung
- Alter und Lebensphasen
- religiöse oder weltanschauliche Überzeugungen
- sprachliche, kulturelle und nationale Herkunft
- neurodivergente Verarbeitungs- und Lernweisen

Strukturelle Verankerung und Zuständigkeiten

Für die systematische Berücksichtigung von Diversität bestehen an der HfM Saar entsprechende Strukturen, u. a. durch die Gleichstellungsbeauftragte, die Studienberatung, die Vertrauensfrau der Schwerbehinderten, der Vertrauensrat und das Awareness Team. Die Förderung chancengerechter Teilhabe ist im Leitbild der Hochschule, in den Ordnungen sowie in spezifischen Konzepten (z. B. Konzept für chancengleiche Teilhabe von Studierenden an der Musikhochschule Saar, Gleichstellungskonzept) verankert.

Diversitätssensible Studienbedingungen

Im Rahmen des Qualitätsmanagements wird auf folgende diversitätsbezogene Aspekte besonderer Wert gelegt:

- barrierefreie bzw. barrierearme Gebäude,
- flexible Studien- und Prüfungsorganisation für Studierende mit besonderen Lebenslagen,
- Nachteilsausgleich bei gesundheitlichen, familiären oder sozialen Herausforderungen,
- individuelle Beratung und Begleitung in Übergangsphasen,
- Sensibilisierungsmaßnahmen, die reflexive Räume für Wahrnehmungs- und Machtfragen schaffen, z.B. die Ringvorlesung „Hörigkeiten – Frauen- und Genderforschung in der Musik“ im Sommersemester 2025:



Abbildung 9: Flyer zur Ringvorlesung, abrufbar unter <https://www.hfmsaar.de/hoerigkeiten-ringvorlesung-2025>.

Ein zentrales Instrument zur Förderung von Diversität ist das von der Hochschule entwickelte *Konzept zur chancengleichen Teilhabe von Studierenden*, das bestehende Herausforderungen an der HfM Saar identifiziert und Handlungsansätze benennt, um Benachteiligung im Studienverlauf zu vermeiden oder zu kompensieren. Das Konzept wird in einem festen Rhythmus überprüft und falls erforderlich überarbeitet. Die Evaluation dieses Konzepts erfolgt durch die Stelle Qualitätsmanagement in enger Abstimmung mit relevanten Stellen wie der Gleichstellungsbeauftragten, der Studienberatung und studentischen Gremien. Ziel der Überprüfung ist es, die Wirksamkeit der im Konzept vorgestellten und verankerten Maßnahmen zu sichern, Rückmeldungen aufzugreifen und bei Bedarf strukturelle Anpassungen vorzunehmen bzw. der Hochschulleitung zu empfehlen.

Datenbasierung und Weiterentwicklung

Im Rahmen des hochschulinternen Qualitätszyklus fließen Erkenntnisse zu Diversitätsfragen auch in die Weiterentwicklung der Studiengänge ein. Dazu zählen quantitative Daten (z. B. Monitoring von Studienabbrüchen, Nutzung von Beratungsangeboten), qualitative Rückmeldungen (z. B. aus Evaluationen oder Gremienarbeit) sowie die Beteiligung der Studierendenvertretung.

Zielsetzung und Ausblick

Ziel ist es, eine diskriminierungsfreie Studiumgebung zu schaffen, die Vielfalt als Ressource begreift und Teilhabe in allen Bereichen ermöglicht. Perspektivisch sollen Sensibilisierungsangebote fortgesetzt bzw. weiter ausgebaut, die (digitale) Barrierefreiheit verbessert und die Sichtbarkeit von Unterstützungsstrukturen erhöht werden.

Fazit und Entwicklungspotenziale

Im vorliegenden Qualitätsmanagementkonzept werden die Grundzüge des an der HfM Saar verankerten prozessorientierten Qualitätsverständnisses beschrieben. Qualität in Studium und Lehre werden nicht nur über formalisierte Verfahren sichergestellt, sondern auch über Kommunikation, Abstimmung zwischen Lehrenden, Studierenden, Verwaltung und Hochschulleitung sowie transparente Verfahren und partizipative Verantwortungsstrukturen. Die daraus gewachsene Struktur eines dialogischen Qualitätsmanagements wird als Stärke begriffen, da sie der künstlerischen Individualität (und den Studienverläufen), den besonderen Anforderungen künstlerischer Lehre (kleine Kohorten, Einzelunterrichte) sowie der überschaubaren Größe der Hochschule Rechnung trägt. Gleichzeitig ist sich die HfM Saar bewusst, dass an verschiedenen Stellen bestehende Verfahren weiter systematisiert werden sollten und Weiterentwicklungspotenziale bestehen: Die Erhebung quantitativer Daten (Studiendauer, Geschlechterverteilung, Abschlussquoten etc.) soll nach abgeschlossener Einführung des neuen Campus Management Systems systematisch auf alle Studiengänge ausgeweitet werden, die Auswertungen studiengangübergreifender und -unabhängiger Befragungen (z.B. Bewerber*innenbefragung, Befragung der Teilnehmer*innen an Hochschultagen) sollen in die regelmäßigen Gespräche zwischen den Mitarbeiter*innen aus dem Qualitätsmanagement und der Hochschulleitung einfließen, um die Etablierung des Qualitätsmanagements über die Studiengänge hinaus voranzutreiben, und die Veröffentlichung von anonymisierten Evaluationsergebnissen über die Website der HfM Saar wird derzeit geprüft.

Dieses QM-System der Hochschule wird ausdrücklich als lernendes System verstanden, dessen Entwicklung ressourcensensibel abläuft. In diesem Sinne sollte dieses Konzept in regelmäßigen Abständen evaluiert und wenn nötig überarbeitet werden. Rückmeldungen aus den Studiengängen und der (Lehr-)Evaluation, Entwicklungen auf Systemebene sowie Impulse aus zukünftigen Akkreditierungsverfahren und hochschulübergreifenden QM-Netzwerken sollen dabei gezielt aufgenommen werden.

Anhang

- Musterevaluationsbogen
- Handreichung für Lehrevaluation
- Kriterienkataloge Prüfungen

MUSTER

evasys

Lehrveranstaltungsevaluation



Hochschule für Musik Saar



Bitte so markieren: Bitte verwenden Sie einen Kugelschreiber oder nicht zu starken Filzstift. Dieser Fragebogen wird maschinell erfasst.

Korrektur: Bitte beachten Sie im Interesse einer optimalen Datenerfassung die links gegebenen Hinweise beim Ausfüllen.

Liebe Studierende,

wir sind sehr daran interessiert, die Qualität unserer Veranstaltungen in Studium und Lehre zu verbessern. Sie können uns dabei helfen, indem Sie sich einige Minuten Zeit nehmen und die folgenden Fragen beantworten. Die Befragung wird anonym durchgeführt und es werden keine Rückschlüsse auf einzelne Studierende möglich sein. **Bitte geben Sie den Fragebogen schnellstmöglich, bis spätestens 4 Wochen nach Erhalt ab (Postfach Nr. 68 Natascha Wagner Evaluation oder beim Pförtner).** Wir bedanken uns im Voraus für Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen

Das Team der HfM Saar

Digitale Teilnahme: QR-Code scannen oder Link im Browser eingeben

1. Zu mir als Student:in

Ich studiere im künstlerischen Profil. künstlerisch-pädagogischen Profil oder Lehramt. sonstiges

Deutsch ist meine Muttersprache. Ja Nein

Deutsch ist **nicht** meine Muttersprache, ich hatte keine/kaum/starke Probleme dem Unterricht zu folgen. Ich würde es so beschreiben:

Ich habe an der Lehrveranstaltung teilgenommen. immer häufig gelegentlich
 selten nie

Es handelt sich bei der Lehrveranstaltung um... eine Vorlesung. ein Seminar. einen Gruppenunterricht.
 einen Einzelunterricht. eine Übung. ein Projekt.

Ich habe in der Lehrveranstaltung intensiv mitgearbeitet. stimme absolut zu stimme überhaupt nicht zu

Mit den Anforderungen der Veranstaltung kam ich gut zurecht. stimme absolut zu stimme überhaupt nicht zu

2. Rahmenbedingungen

Die Veranstaltung fand in folgendem Format statt: Präsenz Hybrid (digital)

MUSTER

evasys

Lehrveranstaltungsevaluation



2. Rahmenbedingungen [Fortsetzung]

Die Lehrveranstaltung war zeitlich gut mit meinen Veranstaltungen kombinierbar.

stimme absolut zu stimme überhaupt nicht zu

Die Lehrveranstaltung fand regelmäßig statt.

stimme absolut zu stimme überhaupt nicht zu

Bei Ausfall der Lehrveranstaltung: Ich wurde rechtzeitig darüber informiert.

stimme absolut zu stimme überhaupt nicht zu

Die Rahmenbedingungen für diese Veranstaltung waren geeignet.

stimme absolut zu stimme überhaupt nicht zu

Ich konnte mir die Lehrmaterialien (z.B. Handouts) leicht beschaffen.

stimme absolut zu stimme überhaupt nicht zu

Die Menge der Lehrmaterialien war angemessen.

stimme absolut zu stimme überhaupt nicht zu

Die Inhalte der Lehrveranstaltung waren mir zu Semesterbeginn bekannt.

stimme absolut zu stimme überhaupt nicht zu

Die Form und der Inhalt des Leistungsnachweises (Testat, Prüfung, Hausarbeit, Referat, etc.) wurden transparent kommuniziert.

stimme absolut zu stimme überhaupt nicht zu

Die Arbeitsatmosphäre zwischen den Studierenden war gut.

stimme absolut zu stimme überhaupt nicht zu

Wie viel Zeit wendeten Sie durchschnittlich pro Woche für Vor- und Nachbereitung auf?

< 3 Stunden

3 - 10 Stunden

> 10 Stunden

Hier können Sie sich zu den Rahmenbedingungen äußern:

3. Zur Lehrperson

Die Lehrperson drückte sich klar, verständlich und zusammenhängend aus.

stimme absolut zu stimme überhaupt nicht zu Enthaltung

Die Lehrperson brachte wesentliche Impulse aus der eigenen Berufspraxis ein.

stimme absolut zu stimme überhaupt nicht zu Enthaltung

Die Lehrperson ging auf Fragen und Verständnisprobleme ein.

stimme absolut zu stimme überhaupt nicht zu Enthaltung

Die Lehrperson war auf die Lehrveranstaltung gut vorbereitet.

stimme absolut zu stimme überhaupt nicht zu Enthaltung

Die Lehrperson setzte Arbeitsformen, Methoden und Medien angemessen ein.

stimme absolut zu stimme überhaupt nicht zu Enthaltung

MUSTER

evasys

Lehrveranstaltungsevaluation



3. Zur Lehrperson [Fortsetzung]

Wenn ich inhaltlich Schwierigkeiten hatte, konnte ich diese der Lehrperson gegenüber ansprechen. stimme absolut zu stimme überhaupt nicht zu Enthaltung

Die Lehrperson regte einen gemeinsamen Austausch unter Studierenden an. stimme absolut zu stimme überhaupt nicht zu Enthaltung

Die Lehrperson war außerhalb der Veranstaltung gut erreichbar (z.B. Sprechstunde, Telefon, E-Mail).
 trifft vollkommen zu trifft teilweise zu trifft überhaupt nicht zu

4. Lehrende und Studierende

Es herrschte eine positive und konstruktive Arbeitsatmosphäre zwischen der Lehrperson und den Studierenden. stimme absolut zu stimme überhaupt nicht zu Enthaltung

Der Umgang zwischen der Lehrperson und den Studierenden war fair und respektvoll. stimme absolut zu stimme überhaupt nicht zu Enthaltung

Die Lehrperson gab Hilfestellungen zum selbstständigen Arbeiten. stimme absolut zu stimme überhaupt nicht zu Enthaltung

Die Lehrperson ging auf Ideen und Vorschläge der Studierenden ein. stimme absolut zu stimme überhaupt nicht zu Enthaltung

Die Lehrperson gab faires und fachlich kompetentes Feedback zu Beiträgen von Studierenden (z.B. Referaten, Gruppenarbeiten). stimme absolut zu stimme überhaupt nicht zu Enthaltung

5. Nur auszufüllen bei Hauptfachunterricht, sonst bitte weiter mit dem nächsten Punkt...

Hatten bzw. haben Sie in Ihrem **Hauptfach** noch zusätzlich privaten Unterricht (Meisterkurse sind hier nicht gemeint)?
 häufig manchmal selten
 nie

Bei dem zusätzlichen Privatunterricht im Hauptfach handelt/e es sich um...
 zusätzliche Stunden bei meiner Hauptfachlehrkraft. zusätzliche Stunden bei einer anderen Lehrkraft.

Meine Hauptfachlehrkraft weiß bzw. wusste von diesem zusätzlichen Unterricht.
 Ja Nein

6. Nur auszufüllen bei Nebenfachunterricht, sonst bitte weiter mit dem nächsten Punkt...

Hatten bzw. haben Sie in Ihrem **Nebenfach** noch zusätzlich privaten Unterricht (Meisterkurse sind hier nicht gemeint)?
 häufig manchmal selten
 nie

Bei dem zusätzlichen privaten Unterricht im Nebenfach handelt/e es sich um...
 zusätzliche Stunden bei meiner Nebenfachlehrkraft. zusätzliche Stunden bei einer anderen Lehrkraft.

Meine Nebenfachlehrkraft weiß bzw. wusste von diesem zusätzlichen Unterricht.
 Ja Nein

7. Nur auszufüllen bei Hybridveranstaltungen, sonst bitte weiter mit dem nächsten Punkt...

Wie fanden Sie die Umsetzung der Veranstaltung im hybriden Format?

7. Nur auszufüllen bei Hybridveranstaltungen, sonst bitte weiter mit dem nächsten Punkt... [Fortsetzung]

Wo sehen Sie aus Ihrer Sicht Optimierungspotentiale?

Falls Sie Ihre Kamera gelegentlich oder gar nicht angeschaltet hatten: Was waren die Gründe?

Hier können Sie sich zu den technischen Rahmenbedingungen äußern:

8. Fazit

In dieser Veranstaltung wurden mir für meine spätere Berufstätigkeit hilfreiche Kenntnisse und Fertigkeiten vermittelt.

stimme absolut zu stimme überhaupt nicht zu

Ich wurde in dieser Lehrveranstaltung in meiner Entwicklung gefördert.

stimme absolut zu stimme überhaupt nicht zu

Was gefiel Ihnen an dieser Lehrveranstaltung besonders gut?

Was gefiel Ihnen an dieser Lehrveranstaltung gar nicht?

Was möchten Sie außerdem mitteilen? (weitere Anmerkungen, Verbesserungsvorschläge)

Vielen Dank für Ihre Unterstützung! Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Frau Natascha Wagner (n.wagner@hfm.saarland.de).

Sehr geehrte Lehrende,

gemäß §3 MhG sollen Leistungen insbesondere in Forschung und Lehre, bei künstlerischen Entwicklungsvorhaben, bei der Förderung des künstlerischen Nachwuchses und der Gleichstellung von Frauen und Männern regelmäßig evaluiert werden. **Alle Mitglieder der Hochschule haben die Pflicht, dabei mitzuwirken.**

Warum evaluieren?

- ➔ Lehrende erhalten - wenn datenschutzrechtlich möglich - ein individuelles Feedback zur Einschätzung der Lehrqualität durch die Studierenden,
- ➔ Lehrevaluation eröffnet Raum für Dialog zwischen Lehrenden und Studierenden und fördert den reflektierten Austausch über Lehr- und Lernprozesse,
- ➔ Lehrende leisten mit ihrer Teilnahme an der Lehrevaluation einen wichtigen Beitrag zur Qualitätssicherung und -entwicklung an der Hochschule,
- ➔ Lehrende können mit ihrer Teilnahme und aus der Lehrevaluation herausgearbeiteten Ergebnissen aktiv an der Weiterentwicklung und Gestaltung von Studienstrukturen mitarbeiten – Lehrevaluation als Mittel der Partizipation für Studierende und Lehrende.

Umsetzung an der HfM Saar

Nach Beschluss des Senats vom 09.02.2022 soll ein regelmäßiger Turnus zur Durchführung der Evaluationen umgesetzt werden. Geplant ist die Durchführung im jeweiligen Semester anhand des Nachnamens der Lehrenden:

SoSe 2024	WiSe 2024/25	SoSe 2025	WiSe 2025/26	SoSe 2026	WiSe 2026/27
A	B	C	D	A	B
E	F	G	H	E	F
I+K	J	-	L	I+K	J
M	N	O	P	M	N
Q	R	S	T	Q	R
U	V	W	X+Y+Z	U	V

Natürlich ist eine freiwillige Evaluation von Veranstaltungen jederzeit möglich.

Die Befragung wird auf Basis eines standardisierten Fragebogens durchgeführt. Sie haben zusätzlich die Möglichkeit **bis zu 5 Fragen Ihrer Wahl zu ergänzen**, sofern der Fragebogen nicht Ihren Bedarf deckt.

Zusätzlich zur standardisierten Lehrveranstaltungsevaluation bietet die HfM Saar ein qualitatives gesprächsbasiertes Evaluationsverfahren an, das sich auch zur Zwischenbilanzierung in der Semestermitte eignet. Dieses **TAP (Teaching Analysis Poll)** ist für Gruppengrößen bis ca. 20 Personen und für den Einzelunterricht geeignet. Wenn Sie die Durchführung eines TAP wünschen, wenden Sie sich bitte an das Qualitätsmanagement der HfM Saar. Weitere Informationen zum TAP finden Sie hier: <https://www.uni-bielefeld.de/einrichtungen/zll/hdle/evaluation/tap/>

Anmeldung der LVE?

In den ersten Wochen des Semesters erhalten Sie per E-Mail eine Einladung zur Lehrveranstaltungsevaluation. Bitte füllen Sie das Dokument mit den entsprechenden Daten aus und senden Sie es an die [für Evaluation zuständige Stelle](#) zurück.

Durchführung der LVE?

Es gibt verschiedene Ansätze zur Durchführung:

- **Online über Qualitätsmanagement:** Sie teilen der [Stelle für Evaluation](#) die E-Mail-Adressen der Studierenden mit, die Studierenden werden direkt vom System EvaSys kontaktiert (vgl. Anmeldeformular im Anhang). Jede*r Studierende wird über das System auch an die Teilnahme erinnert, sollte sie nicht zeitnah erfolgen.
- **Online über Lehrende:** Die oder der Lehrende sendet eigenständig den Link zur Evaluation an die Studierenden (per Mail). Die Durchführung ist auch online direkt im Unterricht möglich, dazu kann ein QR-Code zum schnellen Zugang zum Fragebogen zur Verfügung gestellt werden. Bei dieser Variante ist die Lehrperson selbst für die Erinnerung der Studierenden an die noch ausstehende Lehrevaluation verantwortlich.
- **Paper/Pencil:** Die oder der Lehrende erhält vor der zu evaluierenden Veranstaltung einen Umschlag mit einem Deckblatt und den Fragebögen ins Postfach. Die ausgefüllten Fragebögen können im verschlossenen Umschlag ins Postfach Nr. 68 eingeworfen werden oder direkt im Büro der Mitarbeiterin für Evaluation in Raum N 4.28 (Trierer Straße 2-4) abgegeben werden.

Wichtig: Bitten Sie aus Datenschutzgründen eine*n Studierende*n, die Evaluationsbögen einzusammeln und diese ins Postfach zu werfen bzw. im Büro in der Trierer Straße abzugeben.

Empfehlung

Aufgrund der „Flut“ an Evaluationen, die zu Semesterende auf die Studierenden zukommen kann, ist es empfehlenswert die Evaluationen während des Unterrichts in den letzten drei Semesterwochen durchzuführen. Geben Sie den Studierenden im Laufe der Lehrveranstaltung ca.10-15 Minuten Zeit, sodass diese die Evaluation entweder online oder papierbasiert ausfüllen können. Hierbei erhalten Sie erfahrungsgemäß die meisten Rückmeldungen.

Auswertung der LVE?

Wenn Sie die papierbasierten Fragebögen direkt nach der Durchführung ins Postfach einwerfen lassen, erhalten Sie die Auswertung i.d.R. spätestens innerhalb der 3 darauffolgenden Werktage.

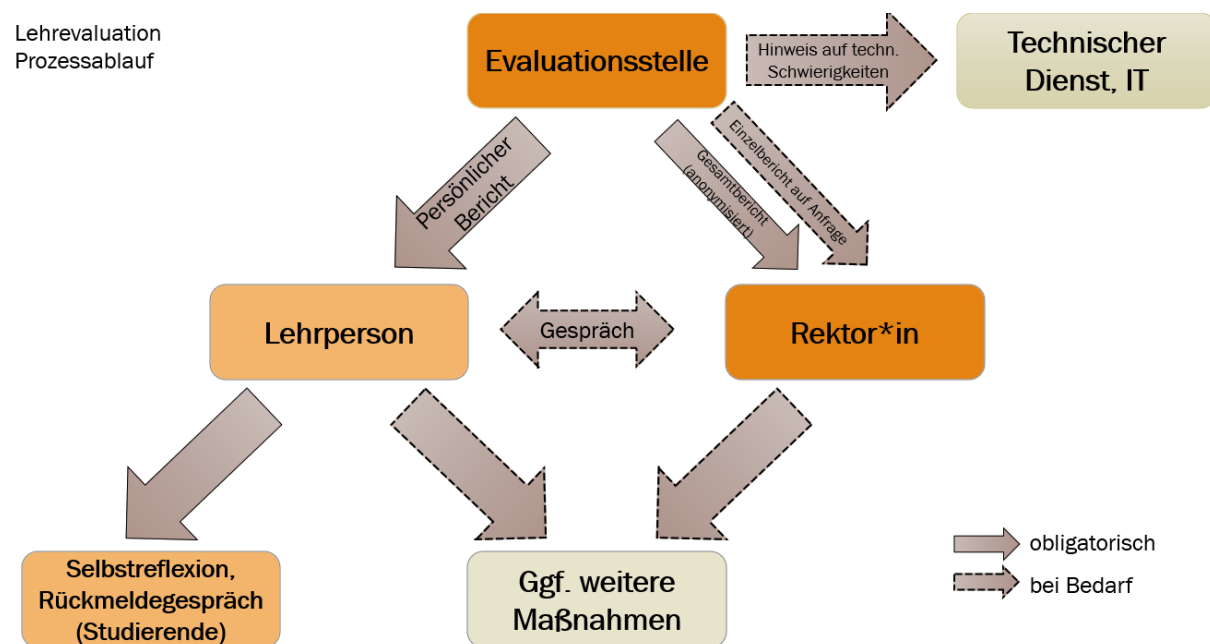
Bei der Online-Variante erhalten Sie die Auswertung schnellstmöglich nach Erreichen der Teilnehmerzahl der Veranstaltung bzw. wenn nicht mehr zu erwarten ist, dass weitere Rückmeldungen eintreffen. Der genaue Zeitraum ist abhängig davon, wann die Rückmeldungen eintreffen.

Die Auswertung erfolgt DSGVO-konform.

Kleine Gruppen

Die Auswertung einer Evaluation ist aufgrund des Datenschutzes erst möglich, wenn die Teilnehmerzahl > 4 ist. Sollte die Teilnehmerzahl geringer sein, besteht die Möglichkeit, z.B. einen längeren Zeitraum zu betrachten und die Veranstaltung über 2-3 Semester zu evaluieren oder auch eine Dozierendenevaluation (mehrere Veranstaltungen können zusammengefasst werden) zu erstellen.

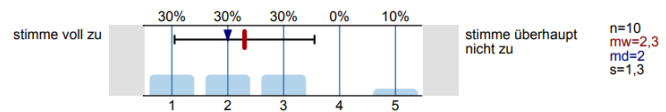
Ablauf Ergebnisweitergabe bei Lehrveranstaltungsevaluationen



Hilfestellung zum Lesen der Evaluationsergebnisse

Histogramme (relative Werte)

Mit den Anforderungen der Veranstaltung kam ich gut zurecht.



Säulendiagramme (absolute Werte)

Die Modulbeschreibungen waren für mich verständlich.



N = Anzahl der Studierenden, die eine Frage beantwortet haben

mw = arithmetisches Mittel/Mittelwert: wird errechnet aus den summierten Antwortwerten, geteilt durch die Anzahl an Antworten,
 z.B. $(3 \times 1 + 3 \times 2 + 3 \times 3 + 5) / 10 = 2,3$

md = Median (teilt die Werte einer Messreihe in zwei Hälften),
 z.B. (s.u.) 1 1 1 2 2 (-) 2 3 3 3 5 = 2

s = Standardabweichung: Die Standardabweichung gibt an, wie stark Daten (im Durchschnitt) von einem Mittelwert abweichen.
 z.B. $mw = 2,3; s = \sqrt{((1-2,3)^2 + (1-2,3)^2 + (1-2,3)^2 + (2-2,3)^2 + (2-2,3)^2 + \dots + (5-2,3)^2) / 10} = 1,3$

Interpretation der Evaluationsergebnisse

Evaluationsergebnisse sollten Sie im Rahmen der Qualitätssicherung und -entwicklung in Studium und Lehre als Mittel zur Reflexion Ihres Unterrichts nutzen, aber auch als Gesprächsgrundlage für den Austausch mit Ihren Studierenden (Gruppengespräche). Lehrevaluation dient nicht der Kontrolle der Lehrenden, sondern als Instrument der Sachstandsmessung über die Angemessenheit von Studieninhalten, das Erreichen von Lernzielen und Rückmeldungen zu ihrer pädagogischen Vermittlung.

Bitte verstehen Sie vermeintlich „kritische“ Rückmeldungen nicht als persönliche Kritik, sondern als Anregungen zur Weiterentwicklung Ihrer Lehre. Positive Rückmeldungen dürfen Sie im Gegenzug gerne als ausdrückliche Wertschätzung Ihrer Arbeit verstehen.

Sollten Sie Beratungsbedarf feststellen, kontaktieren Sie gerne die Prodekan*innen und/oder die Dekanin oder den Dekan Ihres Fachbereichs. Auch die Hochschulleitung steht für Beratungsgespräche zur Verfügung. Konkrete Angebote finden Sie außerdem bei der Arbeitsstelle Hochschuldidaktik an der Universität des Saarlandes (<https://www.uni-saarland.de/einrichtung/zell/arbeitsstelle-hochschuldidaktik.html>).

Bei Fragen zur Lehrevaluation wenden Sie sich gerne an die zuständigen Mitarbeiter*innen für Evaluation und Qualitätsmanagement der HfM Saar! Die Kontaktdaten finden Sie unter <https://www.hfmsaar.de/qualitaetsmanagement>.

Eignungsprüfung Künstlerisch-pädagogisch

Bezüglich der Eignung für ein künstlerisches Musikstudium zeigt/zeigen sich

Bewertungskriterien (jeweils das entsprechende Feld ankreuzen; entweder ein Kreuz oder drei Kreuze pro Zeile)	ein hohes Niveau	ein ordentliches Niveau	solide Grundlagen	deutliche Abstriche	wesentliche Mängel	gravierende Mängel	Punktzahl – wird von der oder dem Vorsitzenden ausgefüllt (werden in einer Zeile drei Bewertungen vergeben, ist die Punktzahl zu mitteln, d. h. durch 3 zu teilen)
	5	4	3	2	1	0	
Künstlerische Qualität - Innere Verbindung mit der Musik (künstlerische Reife und Persönlichkeit) - Präsenz (Ausstrahlung) - Ausdruck (Authentizität)							
Texterfassung / Reflexion - Interpretatorischer Ansatz - Texttreue Blattspiel - musikpädagogische und/oder fachdidaktische Reflexion							
Technische Qualität - Präzision (Koordination, Intonation, Rhythmus, Sicherheit) - Artikulation (Beherrschung artikulatorischer Nuancen) - Klang (Beherrschung klanglicher Nuancen, Timbre)							
Gesamtsumme							

Eignungsprüfung Künstlerisch

Bezüglich der Eignung für ein künstlerisches Musikstudium zeigt/zeigen sich

Bewertungskriterien (jeweils das entsprechende Feld ankreuzen; entweder ein Kreuz oder drei Kreuze pro Zeile)	ein hohes Niveau	ein ordentliches Niveau	solide Grundlagen	deutliche Abstriche	wesentliche Mängel	gravierende Mängel	Punktzahl – wird von der oder dem Vorsitzenden ausgefüllt (werden in einer Zeile drei Bewertungen vergeben, ist die Punktzahl zu mitteln, d. h. durch 3 zu teilen)
	5	4	3	2	1	0	
Künstlerische Qualität - Innere Verbindung mit der Musik (künstlerische Reife und Persönlichkeit) - Präsenz (Ausstrahlung) - Ausdruck (Authentizität)							
Interpretation / Texterfassung - Stilistik Literaturspiel - Detailgestaltung (Wahl von Artikulation, Dynamik, Klangfarben, Phrasierung) - Texttreue Blattspiel							
Technische Qualität - Präzision (Koordination, Intonation, Rhythmus, Sicherheit) - Artikulation (Beherrschung artikulatorischer Nuancen) - Klang (Beherrschung klanglicher Nuancen, Timbre)							
Gesamtsumme							

Pädagogische Prüfungen

Bewertungskriterien (jeweils das entsprechende Feld ankreuzen; entweder ein Kreuz oder drei Kreuze pro Zeile)	Wäre besonders gut geeignet für das Berufsfeld	Wäre gut geeignet für das Berufsfeld	Wäre im Großen und Ganzen geeignet für das Berufsfeld	Wäre mit deutlichen Abstrichen geeignet für das Berufsfeld	Wäre aufgrund wesentlicher Mängel nicht geeignet für das Berufsfeld	Wäre aufgrund gravierender Mängel nicht geeignet für das Berufsfeld	Punktzahl – wird von dem oder der Vorsitzenden ausgefüllt (werden in einer Zeile drei Bewertungen vergeben, ist die Punktzahl zu mitteln, d. h. durch 3 zu teilen)
	5	4	3	2	1	0	
Allgemeinpädagogische Qualität - Lernatmosphäre - Motivation - Kommunikation							
Konzeption - Planung (Ideen, Materialien) - schriftlicher Entwurf (Beschreibungen, Ziele, Inhalte) - Nachgespräch (Reflexion, Selbsteinschätzung, fachlicher Hintergrund)							
Didaktische Handlungskompetenz - Unterrichtsgestaltung (Umsetzung des Plans, Methoden) - spontanes fachliches Handeln (Analysefähigkeit, Eingehen auf Lernende und Situation, didaktisches Reagieren) - Lehrpersönlichkeit (Überzeugungskraft, eigene Verbindung mit den Inhalten, künstlerische Präsenz)							
Gesamtsumme							

Künstlerische Prüfungen

Bewertungskriterien (jeweils das entsprechende Feld ankreuzen; entweder ein Kreuz oder drei Kreuze pro Zeile)	Wäre besonders gut geeignet für das Berufsfeld	Wäre gut geeignet für das Berufsfeld	Wäre im Großen und Ganzen geeignet für das Berufsfeld	Wäre mit deutlichen Abstrichen geeignet für das Berufsfeld	Wäre aufgrund wesentlicher Mängel nicht geeignet für das Berufsfeld	Wäre aufgrund gravierender Mängel nicht geeignet für das Berufsfeld	Punktzahl – wird von der oder dem Vorsitzenden ausgefüllt (werden in einer Zeile drei Bewertungen vergeben, ist die Punktzahl zu mitteln, d. h. durch 3 zu teilen)
	5	4	3	2	1	0	
Künstlerische Qualität - Innere Verbindung mit der Musik (künstlerische Reife und Persönlichkeit) - Präsenz (Ausstrahlung) - Ausdruck (Authentizität)							
Interpretatorische Qualität - Werktreue (Stil, Texttreue, Tempo) - Phrasierung (Atem, Linienführung, Agogik) - Einsatz musikalischer Parameter (Wahl von Artikulation, Dynamik, Klangfarben)							
Technische Qualität - Präzision (Koordination, Intonation, Rhythmus, Sicherheit) - Artikulation (Beherrschung artikulatorischer Nuancen) - Klang (Beherrschung klanglicher Nuancen, Timbre)							
Gesamtsumme							